

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege
Abteilung Hochschulen - Dr. Annekathrin Siebert-Reimer
Warschauer Str. 41-42
10243 Berlin

-Zusendung per E-Mail-

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
PersonalratTelefon-Durchwahl
030-47705-237E-Mail-Adresse
personalrat@kh-berlin.deDatum
04.03.26

**Stellungnahme des Personalrates der weißensee kunsthochschule berlin
zum Entwurf des Berliner Hochschulbaugesellschaftsgesetzes**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

der Personalrat der weißensee kunsthochschule berlin möchte mit diesem Schreiben zum Entwurf des Berliner Hochschulbaugesellschaftsgesetzes Stellung nehmen. Wir haben den Gesetzesentwurf mit großer Sorge gelesen und schließen uns dem Schreiben unserer Hochschulleitung vom 10.02.2026 und der Stellungnahme des DGB an.

Wir begrüßen die Initiative des Senats den Investitionsstau abzubauen. Jedoch sehen wir erheblichen Handlungsbedarf in Bezug auf den Gesetzentwurf.

Den im Gesetzentwurf formulierten Grundgedanken, Hochschulleitungen und Beschäftigte hätten keinen ausreichenden Anreiz, mit der Ressource Raum sparsam und langfristig strategisch umzugehen, stimmen wir nicht zu. Gerade unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen ist ein besonders bewusster, effizienter und kreativer Umgang mit Raum und Infrastruktur entstanden – getragen vom hohen Engagement aller Beschäftigten.

Ein Vermieter-Mieter-Modell stellt ein unkalkulierbares Risiko in organisatorischer und finanzieller Hinsicht dar und gefährdet die Autonomie der Hochschule. An unserer Hochschule stehen Gebäude, Lehre und Verwaltung in einem Gesamtzusammenhang. Die hohe Identifikation und Verantwortung der Beschäftigten sind ein zentraler Bestandteil dieses funktionierenden Systems. Dieser lebendige Organismus darf nicht in ein standardisiertes Modell überführt werden,

das den spezifischen Anforderungen einer Kunsthochschule nicht gerecht wird.

Der aktuelle Gesetzentwurf lässt erhebliche negative Auswirkungen befürchten. Insbesondere sehen wir die Autonomie unserer Hochschule in Gefahr. Es droht ein Personalabbau, der die Handlungsfähigkeit der Hochschule einschränkt und die Arbeitsbedingungen nachhaltig verschlechtert.

Hochschulen benötigen Planungssicherheit – sowohl in räumlicher als auch in personeller Hinsicht. Es darf nicht Ziel sein, infrastrukturelle Grundlagen jährlich neu zu strukturieren. Die Räumlichkeiten werden als Arbeits-, Veranstaltungs- und Werkstatträume genutzt und erfordern eine kontinuierliche Betreuung vor Ort. Bereits jetzt ist die personelle Ausstattung knapp bemessen. Weitere Einschnitte würden die Funktionsfähigkeit erheblich gefährden.

Wir brauchen die intensive, flexible und direkte Unterstützung durch ein starkes Facility Management und eine eng angebundene Verwaltung – mit Mitarbeitenden, die die Strukturen kennen, sich mit der Hochschule identifizieren und die besonderen, insbesondere künstlerischen, Anforderungen baulicher Maßnahmen verstehen. Die notwendigen Strukturen werden im Entwurf des Berliner Hochschulbaugesellschaftsgesetzes nicht gesehen und abgebildet.

Strukturelle und personelle Veränderungen an den Hochschulen gelingen nur wenn die Personalvertretungen miteinbezogen werden. Wir fordern, dass den individuellen Bedarfen der weißensee kunsthochschule berlin entsprochen wird und das funktionierende System unserer Hochschule erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Lena Ballweg
für den Personalrat der weißensee kunsthochschule berlin